

Salomonisches Urteil

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ende Feuer!

Salomonisches Urteil

Der Platz war nicht belegt, dies stand außer Zweifel fest, hingegen hatte die Dame ihren Koffer oben im Handgepäckgestell verstaut und wies darum fortwährend auf ihre Platzberechtigung hin. — Der Kondukteur erschien, um die Billette zu kontrollieren und zugleich als Richter aufzutreten. Er ließ sich den Vorfall erklären und fragte

dann: «Säged Sie, wo händ Sie Ihre Platz beleit?»

«Da, da» — sagte die Dame und wies auf ihren Koffer hin, der über ihrem Kopf verstaut war. Und unter dem Beifall der Anwesenden erwiderte er: «Dänn müend Sie halt au det obe Platz nää!»

Hamei

Mangelwirtschaft

Erste Sie: «Me cha ja hüt au Speck zun Spiegeleier nä.»

Zweite Sie: «Und was trinked Si derzue?»

Erste Sie: «'s fählt mer a Pulver, suscht wür i Kafi mache derzue.» HM.

(Wahrscheinlich der «Pulver» zum Einkauf von «schwarzem» Kaffee. Aber, aber!

Der Setzer.)



„Bestbekanntes Hotel in der Ostschweiz ... mit fünf Buechschtäbe ...“

„Aber Schätz, das cha doch nur 's Hotel Hecht z' St. Galle sy!“

